

REGION. innovativ

REGION.innovativ – Arbeitswelten der Zukunft in strukturschwachen Regionen

Angesichts der digitalen Transformation, des demografischen Wandels und veränderter Wirtschaftsstrukturen stehen vor allem KMU in strukturschwachen Regionen vor neuen Herausforderungen. Die experimentelle Fördermaßnahme REGION.innovativ unterstützt regionale Bündnisse dabei, Forschung und Entwicklung in Unternehmen mit relevanten Querschnittsthemen zu verknüpfen.

In der ersten Ausschreibungsrunde, die zusammen mit der Programmlinie „Zukunft der Arbeit“ des Dachprogramms „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ umgesetzt wird, werden die Verbünde neue Instrumente und Modelle der Arbeitsgestaltung erarbeiten und in den beteiligten Unternehmen erproben. Die REGION.innovativ-Verbünde basieren auf bestehenden regionalen Bündnissen und Netzwerken und werden überwiegend von KMU getragen. In den Verbänden engagieren sich zudem regionale Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus dem Bereich der Arbeitsforschung.

Mit der Maßnahme sollen die Akteure der Arbeitsforschung in strukturschwachen Regionen gestärkt und die Attraktivität des jeweiligen Standortes langfristig gesichert werden, indem innovative und nachhaltige Ansätze für die Arbeit der Zukunft erarbeitet und zügig in der Praxis angewandt werden.

Gute Arbeit in der ambulanten Pflege durch anwendungsspezifische Technologien

Die Stärkung der Pflege ist eine der größten Herausforderungen der Zukunft. So steigen etwa die Anforderungen im Pflegealltag, z. B. durch komplexere Krankheitsbilder. Auch die Corona-Pandemie verdeutlicht die Notwendigkeit, die Pflegearbeit zu unterstützen. Ein weiterer Faktor ist die demografische Entwicklung, die sich im Kreis Plön in Schleswig-Holstein besonders drastisch zeigt: Hier steigt der Altenquotient, d. h. das Verhältnis älterer, nicht mehr erwerbstätiger Menschen zu jüngeren, in den nächsten Jahren deutlich stärker als im Durchschnitt des Landes. Damit wird gleichzeitig die Pflegebedürftigkeit zunehmen und somit sind dringend Lösungen notwendig, die in der Praxis der Pflege nachhaltige Verbesserungen erbringen.

Ziel des Projektes VAPiAR ist es, durch den Einsatz anwendungsspezifischer Technologien die Arbeitsprozesse für die Pflegenden zu erleichtern und zugleich die Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Lebensqualität von Pflegebedürftigen zu erhalten. Im Ergebnis entstehen u. a. demografiesensible Analysetools, Konzepte für eine partizipative Einführung technischer Hilfsmittel und betriebliche Qualifizierungskonzepte. Das im Projekt zu konzipierende Living Lab soll die Ergebnisse nicht nur erlebbar machen, sondern auch als Vernetzungsplattform unterschiedlicher Akteure des regionalen Pflegewesens dienen.



Gute ambulante Pflege
Quelle: Fotolia/Afrika Studio

In einem ersten Schritt werden auf Basis qualitativer Erhebungen konkrete Handlungsbedarfe zur Entlastung der Pflegekräfte analysiert. Neben den Pflegediensten werden weitere relevante Akteure der Pflege, wie z. B. Ärzte, Apotheken und Krankenhäuser, integriert. So können eventuelle Schnittstellenlücken frühzeitig identifiziert und bei der Auswahl und Anpassung der technischen Hilfsmittel berücksichtigt werden. Im zu konzipierenden Living Lab werden verschiedene Smart Home-Lösungen, wie beispielsweise Sturzsensoren, getestet und deren sinnvolle Einbindung in die ambulante Pflege beleuchtet. Basierend auf den Ergebnissen werden gemeinsam mit den Praxispartnern neue Arbeitsprozesse gestaltet und prototypisch bei den beteiligten Pflegediensten eingeführt. Das Living Lab soll anschließend als Lernzentrum dienen und Plattform für die Qualifizierung der Pflegenden sein. Parallel zum Projektverlauf erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen, die für die Integration von Pflegetechnologien in den Berufsalltag der ambulanten Pflege notwendig sind.

Damit leistet VAPiAR einen Beitrag zur Steigerung der Arbeits- und Lebensqualität der Pflegenden sowie der pflegebedürftigen Menschen und ihrer Angehörigen in der Region. Das Projekt fördert darüber hinaus die digitale Vernetzung von lokalen bzw. regionalen Einrichtungen und Diensten und legt den Grundstein für eine nachhaltige Zusammenarbeit. Nach Projektende ist angedacht, das aufgebaute Living Lab von einem Lernzentrum für ambulante Pflegedienste zu einem Zentrum für Kompetenzen im Kreis Plön weiter zu entwickeln.

Projekt **Verbesserung von Arbeitsbedingungen in der ambulanten Pflege durch innovative Arbeitskonzepte in der Region (VAPiAR)**

Koordinator ILAG - Institut Leistung Arbeit Gesundheit GbR
Herr Dr. Michael Bau
Hipperstraße 5, 24306 Plön
Tel.: 04522 789-7710; E-Mail: m.bau@ilag.net

Projektlaufzeit 01.05.2021 bis 30.04.2024

Projektpartner und -aufgaben

ILAG - Institut Leistung Arbeit Gesundheit GbR

➔ Arbeitsprozesse in der ambulanten Pflege ganzheitlich und vernetzt gestalten

OFFIS e.V.

➔ Optimierung von Pflegetechnologien für die ambulante Pflege

LAROMA GmbH

➔ Entwicklung und Pilotierung von System- und Servicelösungen für ein Pflegebett in der ambulanten Pflege

AWO-Pflegedienste Probstei

➔ Anwendung niedrigschwelliger Technikooptionen in der Pflegepraxis

Diakonisches Werk Kirchenkreis Plön

➔ Testung digitaler Tools zur überbetrieblichen Vernetzung

Johanniter-Unfall-Hilfe Kreis Plön

➔ Verbesserung der Kommunikation mit den Pflegebedürftigen mit Unterstützung technischer Hilfsmittel

Ort

Plön

Oldenburg

Schleswig

Schönkirchen

Preetz

Kiel



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Programm
BMBF-Referat
Projekträger
Ansprechpartner

Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen
Zukunft von Arbeit und Wertschöpfung; Industrie 4.0
Projekträger Karlsruhe (PTKA)
Ann-Catrin Ehnes
Tel.: 0721 608-24742; ann-catrin.ehnes@kit.edu